



Die sieben Reisen Sindbads des Seemannes.

I.

Die erste Reise des Seemannes Sindbad.

1.

indbad war noch jung, als seine Eltern starben. Sie hinterließen ihm ein schönes Vermögen, und er meinte nun, sein Reichthum könne gar kein Ende nehmen und lebte in den Tag hinein. Er arbeitete nichts, sondern aß und trank, lud täglich große Gesellschaften zu sich, bewirtete sie aufs allerbeste und verpraßte so in kurzer Zeit den größten Theil seines Vermögens.

Sein Hausverwalter war ein treuer, alter Diener, der schon lange bei seinem Vater gedient hatte. Diesem tat es weh, daß der Sohn seines guten Herrn die wohlverwahrten Güter seines Vaters so vergeudete, und er bedauerte ihn, weil er wohl einsah, daß er in kurzer Zeit darben müsse, wenn er so fort lebte. Darum faßte er sich eines Tages ein Herz, trat vor Sindbad und stellte ihm vor, wie schlecht es um sein Hauswesen bestellt sei. Da ging Sindbad in sich und beschloß, sein Leben zu ändern. Er sammelte die Reste seines Vermögens, verkaufte, was er hatte, kaufte sich nach dem Rate einiger wohlmeinenden Kaufleute verschiedene Waren und reiste nach Balsora. Dort bestieg er mit mehreren Kaufleuten ein Schiff, das sie gemeinschaftlich ausgerüstet hatten, und segelte ab. Sie fuhren durch den persischen Meerbusen, indem sie sich bald rechts mehr der Küste des glücklichen Arabien, bald links mehr der Küste von Persien näherten. Aus dem persischen Meerbusen kamen sie in das indische Meer und steuerten nun auf die Inseln Wakwak zu, die viele hundert Meilen gegen Morgen gelegen sein sollen. Auf der Reise landeten sie bei manchen Inseln und setzten ihre Waren gegen andere sehr vorteilhaft um.

Nachdem sie so schon mehrere Monde auf der See gefahren waren, überfiel sie